

## Diskotheek: Joseph Haydn: Orgelkonzert C-Dur Hob XVIII/1

Montag, 21. Dezember 2020, 20.00 - 22.00 Uhr, SRF 2 Kultur

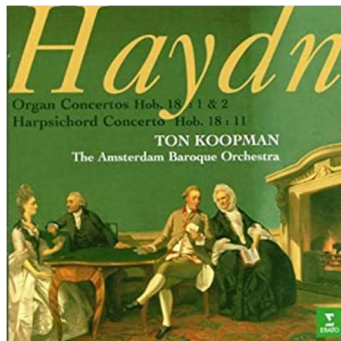
Samstag, 26. Dezember 2020, 14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur (Zweitsendung)

**Gäste im Studio: Daniela Dolci und Tobias Willi**

**Gastgeberin: Eva Oertle**

Haydns Orgelkonzert in C-Dur ist ein verschlüsselter Liebesbrief. Das kann man zumindest vermuten. Entstanden ist es im Jahr 1756 anlässlich der Feierlichkeiten für seine Jugendliebe und späteren Schwägerin Therese Keller. Diese wollte ihre Ordensgelübde bei den Clarissinnen ablegen und dabei bezeichnenderweise den Namen Schwester Josepha annehmen. Kein leichter Moment für den 24-jährigen verliebten Komponisten. Aber der Musik ist davon nichts anzumerken. Das festliche Konzert präsentiert sich mit grosser Frische und zeigt sich auch stellenweise im Charakter heiterer Italianità. In der Diskothek werden 5 Aufnahmen von Joseph Haydns C-Dur Orgelkonzert Hob XVIII/1 verglichen. Gäste von Eva Oertle sind die Cembalistin Daniela Dolci und der Organist Tobias Willi.

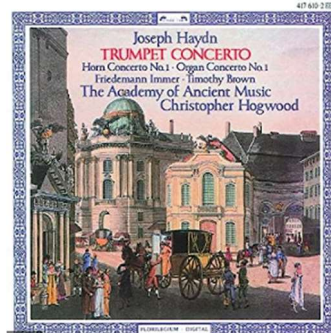
### Die Aufnahmen:



#### Aufnahme 1:

The Amsterdam Baroque Orchestra  
Ton Koopman, Orgel & Leitung

Label: Erato (1997)



#### Aufnahme 2:

The Academy of Ancient Music  
Christopher Hogwood, Orgel & Leitung

Label: L'Oiseau-Lyre (1987)



**Aufnahme 3:**  
Iain Quinn, Orgel  
Arcangelo  
Jonathan Cohen, Leitung

Label: Chandos (2019)



**Aufnahme 4:**  
Olivier Vernet, Orgel  
Les Sauvages  
Jérémie Rhorer, Leitung

Label: Ligia (2002)



**Aufnahme 5:**  
Christine Schornsheim, Orgel  
Neue Düsseldorfer Hofmusik  
Mary Utiger, Leitung

Label: Capriccio (2009)

### Das Resultat:

Haydns Orgelkonzert C-Dur Hob XVIII/1 ist ein festliches Werk voller Schwung und Brillanz. Man spürt das Haydn noch ein junger Mann war, als er es komponierte: er war damals 24-jährig und noch als freischaffender Musiker unterwegs. Man weiss allerdings nicht genau, auf welchen Orgeln er diese Musik spielte und welche Register er benutzte. So zeigt sich denn in der Wahl des Instruments und der Registrierung bereits die erste Herausforderung für die Interpreten. Ton Koopman (A1) und Christopher Hogwood (A2) wählen eine sehr helle Registrierung, die Orgel steht dadurch allerdings sehr im Vordergrund. Bei Jonathan Cohen (A3) wirkt der Orgelklang weicher, hier fehlt es allerdings etwas an Spielwitz und Lebendigkeit. Bei Olivier Vernet (A4) ist der Orgelklang sehr breit, die Aufnahme sehr hallig. Bei Christine Schornsheim (A5) schliesslich ist der Orgelklang neutraler und mischt sich so besser mit dem Orchester.

Diese Aufnahme schnitt denn auch am besten ab, da hier sehr sprechend musiziert wird, die Verzierungen sehr frei und mit einer lässigen Eleganz gestaltet werden und man vor allem auch eine gute Kommunikation zwischen Solistin und Orchester spürt.

### Favorisierte Aufnahme:



#### Aufnahme 5:

Christine Schornsheim, Orgel  
Neue Düsseldorfer Hofmusik  
Mary Utiger, Leitung

Label: Capriccio (2009)